



VIA PACIS



Sept 25

Gemeinsam(e)

wege



miteinander · füreinander · zueinander



Entweder wir finden einen Weg oder wir schaffen einen. (aus: Jakobsweg)

Ein neues Arbeits- und Schuljahr hat uns wieder. Gemeinsam sind wir auf dem Weg, Arbeitsabläufe zu planen, Neues entstehen zu lassen, Altgewohntes anzupacken, Herausforderndes anzunehmen und scheinbar Unlösbares dem Herrn zu übergeben.

Mit dem neuen Arbeitsjahr in der Kirche kann es immer wieder auch zu Veränderungen in einzelnen Pfarren bzw. Seelsorgeräumen kommen. So auch bei uns. Ich möchte meinem Mitbruder Basil für alles Gelungene und Versuchte danken und für alles Unerledigte sein Bemühen anerkennen. Möge ihn Gottes Segen weiterhin begleiten. Mein Priesterkollege, Erich Seifner aus Oberwart, wird mich bis auf Weiteres in liturgischen Belangen unterstützen und abwechselnd in unseren Pfarren des Seelsorgeraumes die Hl. Messen feiern. Als Seelsorger werde ich weiterhin für alle Belange unseres Seelsorgeraumes „Via Pacis“ (Weg des Friedens) zuständig, verantwortlich und euer/Ihr Ansprechpartner sein. Ich heiße Pfarrer Seifner herzlich in unserer Mitte willkommen.

Ich möchte in diesem neuen Arbeitsjahr wieder gemeinsam mit euch/Ihnen auf dem Weg des Seelsorgeraumes unterwegs sein und das Einende vor das Trennende stellen. In den letzten Jahren ist für uns ein näheres Zusammenrücken zwischen den einzelnen Pfarren, ein ge-

lebtes Miteinander – Zueinander - Füreinander spür- und sichtbar geworden. In unserem Seelsorgeraum gibt es eine große Auswahl an spirituellen, liturgischen und sozialen Angeboten. Ich lade euch/Sie ein, über den pfarrlichen Rahmen hinweg auch Angebote innerhalb des Seelsorgeraums wahrzunehmen und an den für dich/Sie zeitlich passenden Terminen teilzunehmen. Trotz des Personalmangels möchten wir nicht sitzen und jammern, sondern aktiv das uns Mögliche tun. Denn wir sind nicht einzeln, sondern gemeinsam unterwegs. Im Oktober findet in Rom das große Synodale Treffen statt. Der Papst ermutigt uns, dass wir auf diesem Weg weitergehen. Das Wort „synodale“ bedeutet wortwörtlich, sich gemeinsam auf den Weg zu machen. Wir gehen gemeinsam mit Christus mutig in die Zukunft. Der synodale Weg lädt uns alle zur aktiven Teilnahme an dem Pfarrleben ein und ermutigt uns, sich für ein gerechtes, friedliches und vom hl. Geist erfülltes Leben einzusetzen.

Wir können nicht immer überall sein. Doch wir können miteinander reden, einander zuhören, uns gegenseitig ermutigen und unterstützen und füreinander da sein. Dann schaffen wir vieles. Gemeinsam wird unser Seelsorgeraum immer stärker. Trotz vieler organisatorischer Anliegen möchte ich wie immer meine Aufmerksamkeit vor allem auf die Seelsorge legen, für individu-

elle Gespräche, Krankenbesuche und für persönliche Anliegen offen und erreichbar sein.

Der Hl. Franz von Assisi, Patron unseres Seelsorgeraumes „Via Pacis“, ist Schutzpatron der Tiere, der Umwelt und Ökologie und will uns in seinem unerschütterlichen Glauben, den er mit seiner Einfachheit und Friedfertigkeit in die Welt getragen hat, Vorbild und Begleiter sein.

Schalom – wenn wir miteinander unterwegs sind.

Schalom – wenn es uns gelingt, alle Grenzen und Barrieren der Herkunft, des Aussehens, der Sprache, der Kultur, der religiösen und politischen Überzeugung zu überwinden.

Schalom – wenn wir aus Steinen, die uns in den Weg geworfen werden, keine Mauern, sondern Brücken bauen.

Es ist mir als Seelsorger ein Herzensanliegen, mit euch/Ihnen ein weiteres Stück unseres Friedensweges „Via Pacis“ zu gehen. Möge uns der Herr auf diesem Weg ein treuer Begleiter und Beschützer sein.

DANKE an alle, die diesen Weg bis jetzt gemeinsam mit mir gegangen sind und weiterhin mitgehen werden und DANKE an jene, die sich gemeinsam mit mir in Zukunft auf diesen Weg einlassen: „Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“ *Aristoteles*

Euer/Ihr Seelsorger Sebastian



ERNTEDANK PATROZINIUMFEST

der röm. kath. Pfarre Großpetersdorf

am **01.10.2023**

Erntedankfeste im Seelsorgeraum

Sonntag, 24.9., 10:00 Uhr
Jabing

Sonntag, 1.10., 10:00 Uhr
Oberkohlstätten

Sonntag, 8.10., 9:30 Uhr
Neumarkt

Sonntag, 15.10., 10:00 Uhr
Stadtschlaining

10:00 Uhr

Heilige Messe
am Hauptplatz

13:00 Uhr

Kindersegnung
zum Schutzengelfest

13:30 Uhr

Traktorsegnung
(Bitte um Anmeldung im Pfarrbüro)

Musikalische Gestaltung :

Bläserensemble „Edelrost“
Männergesangsverein
„Frohsinn“ aus Jabing

**Für Mittagessen und
Getränke ist gesorgt!**

Bei Schlechtwetter findet die hl. Messe in der
Pfarrkirche und das Fest im Pfarrzentrum statt.





Pastoralassistentin
Noemi Manuel

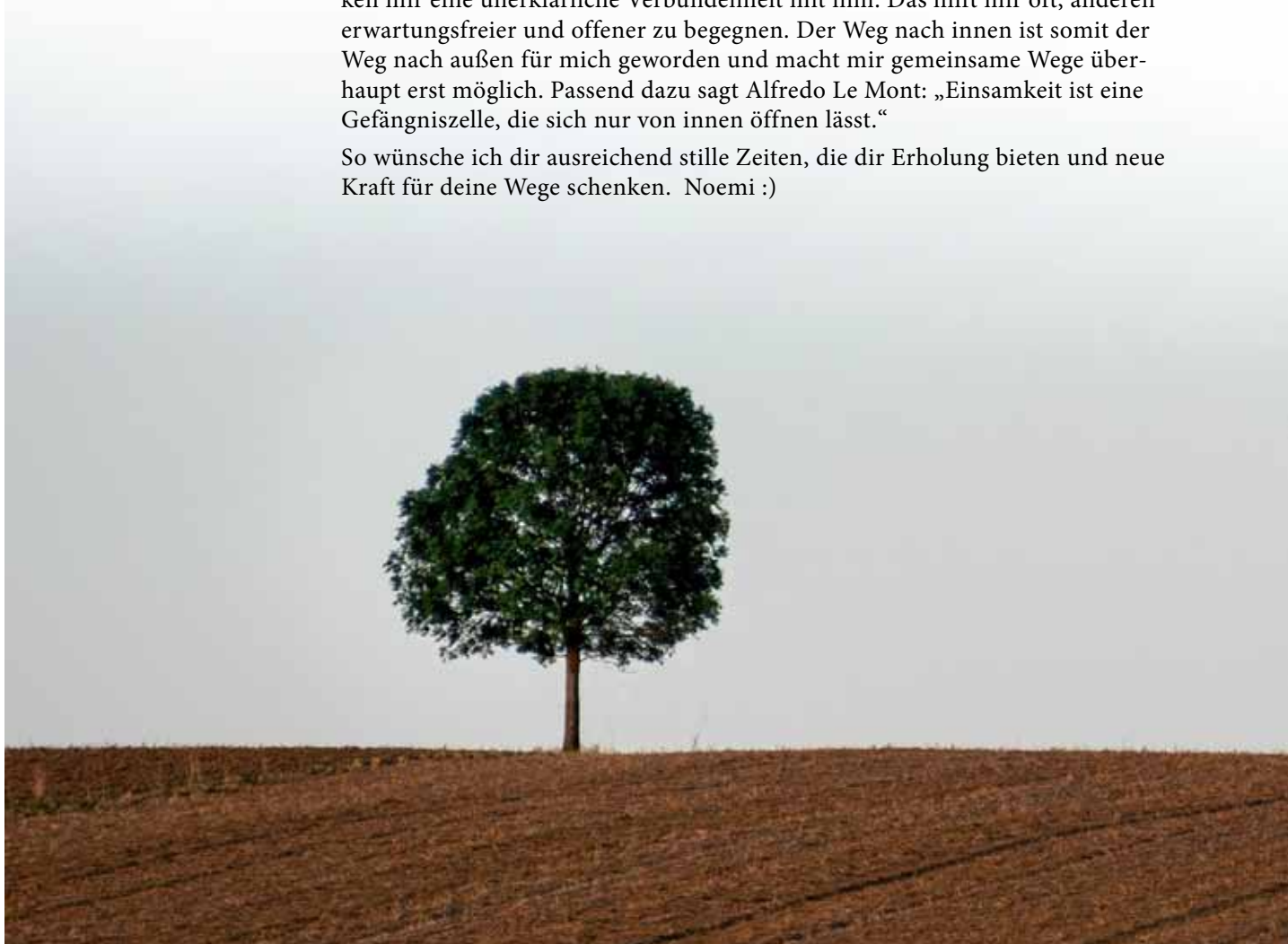
Von einsam zu gemeinsam

Fast schon zynisch wirkt es manchmal auf mich, dass im Wort „gemeinsam“ auch „einsam“ steckt, denn es gibt paradoxerweise Momente, in denen ich mich auch dann einsam fühle, selbst wenn mich liebe Menschen umgeben. Es stimmt traurig, wenn in der Gemeinschaft die Verbundenheit fehlt, und in solchen Momenten fällt es mir schwer von einem Miteinander und ähnlichem zu sprechen, weil es der Erfahrung zu widersprechen scheint und unehrlich wirkt.

Im Gespräch mit anderen erfahre ich immer wieder, dass ich mit solchen Empfindungen nicht alleine bin. Oft dachte ich ja, es sei mein Gegenüber, das mir das Gefühl der Verbundenheit verwehrt und vielleicht trifft das auch manchmal zu, doch besteht nicht auch die Möglichkeit, dass den anderen ein ähnliches Gefühl quält? Und wenn wir beide - mein Gegenüber und ich - erwarten, dass jeweils der andere etwas dagegen tut, wie lange werden wir noch gemeinsam einsam warten?

In meinen Überlegungen dazu frage ich mich gelegentlich, ob Jesus sich auch manchmal so gefühlt hat. In den Evangelien wird beschrieben, dass er regelmäßig Zeiten gesucht hat, in denen er für sich und mit Gott allein sein konnte. Aus solchen Zeiten ging er mit neuer Kraft gestärkt auf die Menschen zu. Ob er nun einsam war oder nicht, seine Fähigkeit in jeder Gesellschaft seinen Platz zu finden - unabhängig vom religiösen, kulturellen, politischen oder gesellschaftlichen Kontext - und Menschen nahe zu kommen oder an sich heranzulassen, schließe ich jedenfalls auf die innere Ruhe, den inneren Frieden zurück, den er aus den stillen Zeiten schöpfte. Auch mir sind solche Zeiten wichtig geworden. Natur und Bewegung bieten Erholung und meine stillen Zeiten mit Gott schenken mir eine unerklärliche Verbundenheit mit ihm. Das hilft mir oft, anderen erwartungsfreier und offener zu begegnen. Der Weg nach innen ist somit der Weg nach außen für mich geworden und macht mir gemeinsame Wege überhaupt erst möglich. Passend dazu sagt Alfredo Le Mont: „Einsamkeit ist eine Gefängniszelle, die sich nur von innen öffnen lässt.“

So wünsche ich dir ausreichend stille Zeiten, die dir Erholung bieten und neue Kraft für deine Wege schenken. Noemi :)



Es gibt viele Wege, die ein Mensch im Laufe seines Lebens geht, oft gehen muss

Es gibt die einsamen und stillen, die abgelegenen Wege, auf denen man oft allein unterwegs ist, um vielleicht den Sinn des Lebens zu finden, um ein erfülltes Leben zu finden, um zu lernen und zu verstehen, um mit Gott allein zu sein. Und dann gibt es die steilen und kurvenreichen Wege, die steinig und ohne Wegweiser, wo es Mut, Kraft, Ausdauer und Geduld braucht, um sicher an das Ziel zu kommen, oft auf Umwegen. Aber gerade auf solch herausfordernden Strecken und Wegen ist es gut, wenn man nicht allein unterwegs ist. Ein japanisches Sprichwort sagt: „Mit einem Freund an der Seite ist kein Weg zu lang.“

Gerade in den letzten Jahren machen wir immer die Erfahrung, wie wichtig und wertvoll es ist, „gemeinsam“ unterwegs zu sein. Immer, wenn ich mit unserer Pilgergruppe aus Neumarkt zu Fuß nach Mariazell unterwegs bin, wird mir das so richtig bewusst. Auch Jesus versammelte eine Gruppe um sich, damit er seinen Sendungsauftrag erfüllen konnte. Heute schließen sich oft Firmen und Banken unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ zusammen. Aber auch andere Institutionen, wie z.B. Sozialdienste, Feuerwehren und auch Pfarrgemeinden werden zusammengelegt, sei es aus finanzieller oder personeller Notwendigkeit.

„Gemeinsame Wege gehen“ lautet die Überschrift. Natürlich wissen wir, dass vieles leichter gesagt als getan ist. Für gemeinsame Wege braucht es gegenseitiges Vertrauen, Respekt und Geduld. Auch die Jünger Jesu machten diese Erfahrung, dass es nicht immer leicht ist, eine gemeinsame Anschauung, Meinung und ein gemeinsames Ziel zu haben.

Trotz aller Vorurteile und aller Bedenken sollen und müssen wir in unserem Seelsorgeraum diesem „gemeinsamen Weg“ eine Chance geben, um so weit als möglich das Beste für alle zu erreichen. Natürlich wechseln sich auf diesem Weg Höhen und Tiefen ab. Natürlich sind wir auf diesem Weg kleinen und großen Veränderungen ausgesetzt und natürlich gibt es da auch Umwege. Es ist eben eine spannende Reise.

Wie gut, dass auf diesem Weg Jesus mit uns mitgeht, um uns immer wieder den rechten Weg zu zeigen.

Einen schönen Herbst wünscht euch Diakon Gustav.



Diakon Gustav

Gemeinsam statt einsam. Alleine schaffen wir so wenig, zusammen so viel.

Schon Xavier Naidoo singt in seinem Lied:

„Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir dann zusammen.“



Gemeinsame Wege

Manches Mal führen Lebenswege auseinander und manchmal auch wieder zusammen. Vor einigen Monaten hat mich der Direktor des Joseph-Haydn-Konservatoriums/Eisenstadt, Gerhard Kramer angerufen. Mit Gerhards Schwester Margarethe bin ich in die Schule gegangen, Gerhards Bruder Gustav (Pastoralassistent und hoch engagiert in Fragen der sozialen Gerechtigkeit) habe ich erst vor kurzem bei einem Vortrag in Eisenstadt wiedergetroffen. Gerhard selbst war ein Jahr vor mir im Gymnasium Oberschützen. Oft sind wir im gleichen Schulbus nach Hause gefahren – die Familie stammt schließlich aus Jabling. Seit 2017 ist Gerhard auch künstlerischer Leiter des Klangfrühlings auf Burg Schlaining. Dort ist – unter der Geschäftsführung des evangelischen Pfarrers von Stadtschlaining, Dr. Gerhard Harkam – Gustav Kramer im Vorstand des Vereins CONCENTRUM tätig, einem Forum für politische, ethnische, kulturelle und soziale Ökumene, die neue Wege des politischen, sozialen und religiösen Miteinanders sucht (<https://concentrum.blogspot.com/>). CONCENTRUM möchte Strukturen der Ausgrenzung durch den Austausch mit den „Anderen“ abbauen und damit Vorurteile vermeiden und Konfliktpotentiale verringern. Das passt gut zum Seelsorgeraum VIA PACIS („Weg des Friedens“), der die Pfarren Großpetersdorf, Jabling, Neumarkt, Oberkohlstätten und Stadtschlaining verbindet. Gerade unsere Pfarre Großpetersdorf spielt in diesem Verband eine wichtige Rolle. Das besondere Engagement unseres Pfarrers Sebastian ist hier zu nennen – aber auch die Tatsache, dass unsere Pfarre von der weltkirchlichen Verbundenheit stark profitiert: Mit Pfarrer Sebastian (und davor mit Pfarrer Fabian) sind wir beschenkt mit hoch engagierten Geistlichen, die ein kleines Stück Weltkirche in das Südburgenland tragen. Gemeinsame Wege eben – für die wir dankbar sein dürfen!

Dankbar bin ich auch, dass mich Gerhard im Namen des Vereins CONCENTRUM eingeladen hat, am

9. November, 18:30 Uhr, einen Vortrag in der Friedensburg Schlaining zu halten zum Thema „Christlicher Judenhass und die Shoah: Die Notwendigkeit neuer Narrative in unseren Geschichtsbüchern und in unseren Herzen“ (siehe: <https://concentrum.blogspot.com/>). Der 9. 11. ist der Tag der Reichspogromnacht (von den Nazis zynisch „Reichskristallnacht“ genannt), wo Nazischergen über tausend Synagogen in Brand gesetzt haben, bevor im Anschluss die Deportationen jüdischer Mitbürger:innen in Konzentrationslager erfolgte. Auch unser Christentum hat mit einer über Jahrhunderte gehenden falschen Bibelauslegung viel dazu beigetragen, dass diese Katastrophe passieren konnte. Als Bibelwissenschaftler versuche ich, antijüdische Stereotypen („Juden als verworfenes Volk“ oder „die jüdischen Gottesmörder“) aus unseren Schulbüchern und aus unseren Narrativen (Glaubensüberzeugungen, Predigten, kollektiven Meinungen) zu entfernen. Bücher lassen sich leicht umschreiben – schwieriger ist es, unsere Herzen neu zu fassen. Die schwächste Form der Identitätsbildung sind Ausgrenzung und Abwertung von anderen. Wer die Abwertung von anderen benötigt, um den eigenen Selbstwert zu steigern, hat in Wirklichkeit gar keinen Wert! Gemeinsame Wege sind anstrengend, denn sie fordern mich heraus, meinen eigenen Wert zu kennen – dafür muss ich mich mit mir selbst auseinandersetzen. Leichter ist es, den Fehler bei anderen zu suchen – leichter, aber nur ein billiger Selbstbetrug.

Vielleicht sehen wir uns ja am 9. November (dazu eine herzliche Einladung!), vielleicht aber auch nur irgendwann beim gemeinsamen Unterwegssein auf der VIA PACIS in der Suche nach Versöhnung, Geschwisterlichkeit und einem guten gemeinsamen Leben für alle von uns!

Euer Markus

Wir verabschieden uns von Pfarrmoderator Basil Obiekii

Ein herzliches Vergelt's Gott, lieber Basil!

Nach zwei Jahren seines priesterlichen und seelsorgerischen Wirkens in unserem Seelsorgeraum Via Pacis wurde Pfarrmoderator Basil Obiekii im Rahmen der hl. Sonntagsmessen in den einzelnen Pfarren verabschiedet. Die anschließenden Agapen gaben Gelegenheit, ihm persönlich Dank und gute Wünsche für sein weiteres Wirken im Seelsorgeraum „Hl. Elisabeth von Thüringen“ (Markt St. Martin) auszusprechen.

Lieber Basil, möge dich der Segen Gottes stets behüten und dich mit Freude und Kraft für deine neue Aufgabe stärken.

*...denn ich, der Herr, dein Gott
bin bei dir, wohin du auch gehst. Josua 1,9*



Heilige Zeiten Wallfahrt

kathPedia erklärt: Das Wort Wallfahrt kommt vom deutschen Wort „wallen“, und bedeutet in eine bestimmte Richtung ziehen, fahren, unterwegs sein. Synonym mit dem Wort Wallfahrt wird auch das Wort Pilgerfahrt verwendet. ...

Die Sehnsucht, Gott in heiligen Stätten nahe zu sein und zu suchen, ist der Anlass für eine Wallfahrt... Wer auf eine Wallfahrt geht, zeigt öffentlich, dass er gläubig ist. Er unternimmt eine spirituelle Reise, man kennt auch den Ausdruck: „Beten mit den Füßen“ - und der Wallfahrer hat meistens ein Anliegen für sich oder Angehörige und Freunde, das er betend zu seinem Ziel trägt, mit der Intention, Erhörung und Lösung zu finden. Man macht Wallfahrten, 1. weil sie ein uralter christlicher Brauch sind und 2. weil von den Gnadenorten reicher Segen ausgeht.

Der Ursprung des Wortes also ist wallen, dieses Wort kommt auch in einem der Wallfahrtslieder vor: In der 11. Strophe des Liedes „Auf Bergen und Tälern“ heißt es: „Es waltet in festlichen Zügen hierher, das gläubige Volk, deinem Namen zur Ehr.“

Auf einer Wallfahrt ist man Wind und Wetter, Hitze oder Kälte ausgesetzt. Dazu gilt es auch körperliche Strapazen zu meistern. Es wird gemeinsam gesungen, gebetet, gegessen, gegangen. Man nimmt Rücksicht aufeinander, hilft, wenn man kann und geht gemeinsam und nicht nebeneinander diesen Weg.

In einem auf kath.net veröffentlichten Artikel fordert der deutsche Erzbischof Schick: „Der Glaube müsse eingeübt werden. Eine der wichtigsten Ein-Übungen ist seit eh und je die Wallfahrt und der Besuch der Wallfahrtsorte. Wallfahren bedeutet, dem Glauben Beine zu machen und den Glauben unter die Füße zu nehmen. Glaube muss getan werden.“ ... Glaube werde angenommen beim Tun, beim Mitmachen und dies sei das Wesen der Wallfahrt und der Wallfahrtsorte. Sie binden den ganzen Menschen, man macht sich auf den Weg und sieht Natur, die schöne Schöpfung Gottes, man erlebt Gemeinschaft der Mitmenschen, die trägt und hält und die vorankommt, das gibt Hoffnung und Zuversicht für das Leben insgesamt. Das Ankommen am Wallfahrtsort gleicht dem Ziel unseres Erdenlebens: Wir landen bei Gott, bei Jesus Christus, bei der Gottesmutter, bei den Heiligen, die an den Wallfahrtsorten verehrt werden. Irmgard Baldasti

Unterwegs in Freud und Leid



Begleitung und Stärkung

Der leuchtende Blick in den Augen eines kranken oder alten Menschen unterstreicht die Wichtigkeit, unsere Lieben in den Familien, weiter an unserer Gemeinschaft teilhaben zu lassen. Vielen wäre der monatliche Krankenbesuch von Pfarrer Sebastian und seinem Team ein Herzenswunsch, der ganz leicht zu erfüllen wäre. Eine einmalige Anmeldung in der Pfarrkanzlei oder bei Pfarrer Sebastian selbst würde reichen und ein monatlicher Krankenbesuch wäre gesichert. Ohne Vorbereitungen – die Seelsorger nehmen alles Erforderliche mit – kann große Freude bereitet werden. Der regelmäßige Besuch, das gemeinsame Gebet und der Empfang der hl. Kommunion geben diesen Menschen Kraft und Hoffnung.

Tod eines lieben Angehörigen

Für das Seelenheil tut es sicher gut, wenn ein Mensch, dessen Leben zu Ende geht, nicht ins Leere fällt. Durch zeitgerechte Besuche des Seelsorgerteams wird Vertrauen aufgebaut und der/die Sterbende weiß sich gut begleitet. Auch für die Angehörigen kann es hilfreich sein, wenn sie sich darauf einlassen, einen anderen Zugang zum Sterben zu bekommen.

Vor Corona war es in unserem Seelsorgeraum Tradition, Menschen im Todesfall im Gebet zu begleiten.

Im Rahmen einer Totenwacht oder Betstunde gilt es in erster Linie der/des Toten zu gedenken. Es ist aber auch der Sinn dahinter, den Angehörigen im Gebet Trost zu spenden und sich unser aller Auferstehung bewusst zu werden. Bei der Vorbereitung wird sehr darauf geachtet, in dieser Situation die passenden Texte und Lieder für unsere lieben Verstorbenen und die Angehörigen zu finden. Symbole und Rituale (z.B. Kerzen, Weihrauch...) können bei so einer Andacht gut eingebaut werden. Leider ist diese Totenandacht in letzter Zeit immer mehr in Vergessenheit geraten und es wäre uns ein großes Anliegen, diese wieder neu zu beleben.

In der heutigen Zeit ist es nicht selbstverständlich für ein Begräbnis eines Freundes freizubekommen, obwohl es vielen ein großes Anliegen wäre, sich entsprechend zu verabschieden bzw. dem/der Verstorbenen seine Wertschätzung zu bezeugen. So eine Andacht am Vorabend des Begräbnisses wäre ein schönes Angebot dafür.

Der letzte gemeinsame Weg

Als christliche Gemeinschaft ist es uns ein Anliegen, unsere Toten als einen Teil unserer Gemeinde im Rahmen einer Begräbnisfeier zu begleiten. Der/die Verstorbene hat in unserer Mitte gelebt und soll aus und von dieser Mitte einen würdigen letzten Weg bekommen.

Ein Begräbnis soll nicht als private Veranstaltung angesehen werden. Der/die Tote hatte ein soziales Umfeld und wie sich eine Gemeinschaft über die Taufe bzw. Aufnahme eines Kindes freut, so muss es uns auch ein Bedürfnis sein, einen Toten und seine Angehörigen auf diesem letzten Weg zu begleiten und unsere Trauer zum Ausdruck zu bringen.

Rituale wie Kreuztragen, Chorgesänge, Sargtragen, Lichtertragen ... geben einem Begräbnis einen besonders würdigen Rahmen. Leider ist die Bereitschaft dazu nicht mehr überall gegeben. Sehen wir es als letzte Ehre für einen Menschen aus unserer Mitte und bringen wir uns entsprechend unserem Talent ein, um so eine würdige Feier gestalten zu können.

Seelenmesse – Auferstehungsgottesdienst

Trotz der Größe unseres Seelsorgeraumes ist Pfarrer Sebastian bemüht, verschiedene Angebote für solche Messfeiern für die Verstorbenen zu finden. Beim Requiem, auch Seelenmesse genannt, wird für das Seelenheil der Verstorbenen gebetet und es gibt die Möglichkeit, dieses vor oder nach der Beisetzung am Begräbnistag zu feiern. Weiters haben sich in den einzelnen Pfarren am Ende des Monats bereits Termine herauskristallisiert, an denen für die Toten des vergangenen Monats gebetet wird.

Halten wir an diesen Traditionen unseres Glaubens fest und begleiten wir unsere Lieben in trostreicher Weise durch die letzten Jahre bis hin zum Auferstehungsgottesdienst.

Gut.I.

*"Freude und Hoffnung,
Trauer und Angst der
Menschen von heute,
besonders der Armen und
Bedrängten aller Art,
sind auch Freude und
Hoffnung, Trauer und
Angst der Jünger Christi."
(GS 1)*



Lass mich langsamer gehen, Herr.
 Entlaste das eilige Schlagen meines Herzens
 durch das Stillewerden meiner Seele.
 Lass meine hastigen Schritte stetiger werden
 mit dem Blick auf die weite Zeit der Ewigkeit.
 Gib mir inmitten der Verwirrung des Tages
 die Ruhe der ewigen Berge.
 Löse die Anspannung meiner Nerven und Muskeln
 durch die sanfte Musik der singenden Wasser,
 die in meiner Erinnerung lebendig sind.
 Lass mich die Zauberkraft des Schlafes erkennen,
 die mich erneuert.
 Lehre mich die Kunst des freien Augenblicks.
 Lass mich langsamer gehen,
 um die Blume zu sehen,
 ein paar Worte mit einem Freund zu wechseln.
 Lass mich langsamer gehen, Herr,
 und gib mir den Wunsch,
 meine Wurzeln tief in den ewigen Grund zu senken,
 damit ich emporwache
 zu meiner wahren Bestimmung.
(Gebet aus Süd-Afrika)

Dekanatswallfahrt nach Dürnbach

Am 8. September, dem Festtag Mariä Geburt, fand die Dekanatswallfahrt in Dürnbach statt. Nach dem Reisesegen von Pfarrer Sebastian starteten 30 Pilger zu Fuß bei schönstem Wanderwetter. Gestärkt durch Gebete und Lieder genossen wir die ca. 9 km lange Wanderroute, die größtenteils durch schattige Waldwege führte.

Beeindruckt von den zahlreichen Teilnehmern feierten wir die Messe mit Dechant Mag. Hubert Anton Wieder und zahlreichen Priestern und Diakonen aus dem Dekanat. Die lebendige musikalische Gestaltung durch Pfarrer Branko mit Jugendlichen aus seinem Pfarrverband sorgte für eine mitreißende Stimmung. Bei der abschließenden Lichterprozession wurde die Wandermuttergottes, die bei der Kroatenwallfahrt im August für ein Jahr an die Pfarre Dürnbach übergeben wurde, als Glaubenszeugnis in die Öffentlichkeit getragen.

Einen schönen Ausklang fand der Abend bei einer Agape in der Mehrzweckhalle. Ein Dankeschön an die Pfarre Dürnbach und wir freuen uns auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr. *Anna V.*



Pfarre Großpetersdorf

Zur Pfarre Großpetersdorf gehören die Filialen Kleinpetersdorf, Kleinzicken, Miedlingsdorf und Welgersdorf.

Die Fußwallfahrt nach Mariazell ist eine schöne Tradition in unserer Pfarre



Dieses Jahr machten sich ca. 20 Wallfahrer auf den Weg, um die Gnadenmutter zu ehren.

Die Fußwallfahrt nach Mariazell ist nicht nur ein religiöses Ereignis, sondern gibt uns auch eine Gelegenheit, sich zu besinnen, unsere Verbindung zu Gott zu vertiefen und gemeinsam mit anderen eine Reise zu unternehmen. Der Höhepunkt unserer Wallfahrt war natürlich die Ankunft in Mariazell, wo wir vor der Basilika beteten und sangen.

Am nächsten Tag durften wir gemeinsam mit den Buswallfahrern einen wunderschönen Gottesdienst feiern. Der Pfarrer von Mariazell begrüßte uns herzlich und lobte unsere Hingabe und Opferbereitschaft. Er betonte die Bedeutung der Wallfahrt als Ausdruck des Glaubens und der Gemeinschaft.

Die Wallfahrt endete am Samstagabend mit dem Einzug in unsere Pfarrkirche.

Eva S.

Fußwallfahrt nach Maria Weinberg

Die jährliche Fußwallfahrt nach Maria Weinberg hat mittlerweile Tradition und erfreut sich steigender Beliebtheit. Die Teilnehmerzahl war dieses Jahr besonders hoch und es waren wieder viele Kinder dabei. Um 9:30 Uhr spendete Pf. Sebastian den Reisesegen und anschließend machte sich die Gruppe von ca. 50 Personen auf den Weg. Schon nach einer kurzen Wegstrecke war die gute Gruppendynamik spürbar. Die Kinder haben Leichtigkeit, Lachen, Unbeschwertheit in die Runde gebracht, sowie Energie und Durchhaltevermögen bewiesen. *Reini*



Kamper plant immer wieder Überraschungen ein. Heuer ein Mittagessen im Gasthaus Csencsits, sowie Kaffee und Kuchen, organisiert und serviert von Sabine Horvath und ihrem Team, im ehemaligen Buschenschank der Familie Zimmermann. Die weitläufigen Wälder und immer wieder ein leichtes Lüfterl haben die hohen Temperaturen gemildert. So waren das „Unterwegssein“ im wunderschönen Südburgenland ein Lob an die Schöpfung Gottes und die gemeinsame Messfeier mit anschließender Lichterprozession der Höhepunkt. *Lisi W.*



Männerbergtour 2023 3 Tage Männer unter sich

Die bereits 18. Männerbergtour der Pfarre Großpetersdorf führte uns heuer auf die Turracher Höhe. Am Freitag, dem 18. August, begann die Anreise Richtung Kärnten/Steiermark. Eine störungsfreie Busfahrt, viele Gespräche im Bus und ein schöner Abend bereiteten uns auf unsere zwei Touren am Samstag vor. Nach einem stärkenden Frühstück ging es um 8:30 Uhr los auf die 3-Seen-Runde zum Turracher See, Grünsee und Schwarzsee. Bei dieser Seenrunde feierten wir die traditionelle Bergmesse mit Pfarrer Sebastian unter dem Motto „Die Schöpfung ist schön! Dank für die

Schöpfung.“ Nach geistiger und körperlicher Nahrung wanderten die 30 Teilnehmer zurück zum Hotel, wo wir uns nach einer kurzen Pause auf die Nachmittags-tour auf den Rinsnock vorbereiteten. Mit der 6er Sesselbahn ging es hinauf bis auf 2200 Meter. Von dort bestiegen wir den Rinsnock, welcher sich auf 2334 Meter befindet. Ein herrlicher Ausblick belohnte uns für den Aufstieg. Nach dem zweistündigen Retou-marsch Richtung Turracher Höhe beendete der vom Hotel bereite Grillabend diese wunderbare Bergtour. Am Sonntag feierten wir noch eine heilige Messe in Stadl an der Mur mit Vikar Varghese Kanjamala aus der Heimat von Pfarrer Sebastian. Ein Frühschoppen fehlt bei einem Männerausflug natürlich nicht. Diesen verbrachten wir in Murau bei der örtlichem Brauerei. Nach traumhaften drei Tagen unter Männern und der Vorfreude auf die nächste Tour fuhren wir wieder zurück nach Großpetersdorf. *Reini*



Buschenschank 2023 der Caritas Großpetersdorf „WIR FÜR EUCH“

Bereits zum 3. Mal konnte die Pfarrcaritas „Wir für Euch“ einen Buschenschank im Pfarrzentrum, diesmal aufgrund des Wetters im Saal des Pfarrzentrums, abhalten. Alle Helfer:innen waren voll motiviert und haben das Pfarrzentrum wundervoll dekoriert. Die zahlreichen Gäste wurden mit regionalen Speisen und Schmankerln sowie Getränken verwöhnt. Neben unserem Pfarrer Sebastian konnte auch die Caritas Direktorin Melanie Balaskovics herzlichst begrüßt werden.

Der Zusammenhalt der Caritasgruppe ist einzigartig und bewegend. Wir freuen uns jederzeit über eine Verstärkung unseres Teams!

Der Reinerlös bietet der Pfarrcaritas die Möglichkeit, in Not geratene Menschen in unserer Pfarre finanziell zu unterstützen. Daher sind wir für den großartigen Besuch aller unserer Gäste von Herzen dankbar.

Maria Martin



Pfarre Jabing



Fußwallfahrt Maria Hasel/Pinggau

Am 26. August fand einer langen Tradition folgend die Fußwallfahrt der Pfarre Jabing nach Pinggau statt. Knapp 20 Personen machten sich in der Früh nach dem Reisesegen auf den ca. 30 km langen Weg zum Gnadenort Maria Hasel in Pinggau. Der lange Fußweg bietet der Gruppe immer wieder die Gelegenheit zu Gesprächen mit Personen, die sich im Alltagsleben nicht so oft begegnen. Gerne werden auch Wallfahrts-„AnfängerInnen“ in der Gruppe begrüßt. Die drei Begleitfahrzeuge machen es möglich, dass auch nur Teilstücke mitgegangen werden können, so z. B. bei den drei „Rosenkranz“-Strecken. Gemeinsam mit den Nachgekommenen wird der Einzug in die Gnadenkapelle, die Hl. Messe in der Wallfahrtskirche und der Auszug aus der Gnadenkapelle gefeiert, ein schönes Zeichen der Gemeinschaft. Nach der Rückkehr in Jabing wird der Wallfahrtstag mit einem Lichterzug in die Kirche zum Schlussegen beendet. „Leise sinkt der Abend nieder, und das Tagwerk ist vollbracht, will dich Jesus nochmals grüßen und dir sagen Gute Nacht!“

Die Jabinger Wallfahrt ist keine Wanderung, sondern es wird unterwegs gemeinsam gesungen und gebetet. So kommen wieder alte Lieder zum Einsatz, für die es im Kirchenjahr nicht sehr oft bzw. gar keinen Platz mehr gibt. Es tut gut, solche alten Traditionen trotz der heutzutage vielfältigen anderen Möglichkeiten wahrzunehmen, nicht nur der Erhaltung willen sondern einfach als persönliche Bereicherung und zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls im Glauben.

Irmgard B.



Jubilarefeier

Die in unserer Pfarre bereits zur Tradition gewordene Jubilarefeier fand heuer am 9. September im Pfarrheim statt. So wurden alle runden und halbrunden Geburtstagskinder ab 70 Jahren sowie die Hochzeitsjubilarepaare von der Frauenrunde zu einem gemütlichen Beisammensein geladen. Bei Kaffee und Kuchen oder einem Gläschen Wein wurden in geselliger Runde vergangene und aktuelle Ereignisse ausgetauscht, bevor zum Abschluss des Nachmittags in der Kirche eine heilige Messe mit anschließendem Segen für die Ehepaare und Geburtstagskinder gefeiert wurde. Dieses alljährliche Ereignis soll die Verbundenheit der Gemeinschaft stärken und die Anerkennung für die Jubilare zum Ausdruck bringen. *Martina B.*



Pfarrfest Jabing

Das heurige Pfarrfest war von einigen Highlights geprägt:

Die Festmesse mit der bereits bewährten Bläsergruppe wurde dieses Mal durch den neu erweiterten Männergesangsverein Jabing mitgestaltet. Dies gab der Messfeier natürlich eine ganz besondere Note!

Das Pfarrfest selbst war - begünstigt durch das schöne, heiße und stabile Wetter - ein richtiges Fest mit guter Stimmung. Eine Besonderheit war unsere neue Bar im extra dafür renovierten Keller des Pfarrhofes, die natürlich besonders stark frequentiert war. Auch älteren Menschen, die eigens zur Besichtigung „abgestiegen“ sind, hat diese Erneuerung gut gefallen. Die Kinder hatten Spaß am neu errichteten Spielplatz.

Alles in allem war es ein wunderbares, Generationen verbindendes Fest.

Herzlichen Dank nochmals an alle, die dabei waren und natürlich allen, die dazu beigetragen haben, damit das Fest gelungen ist.

Sonja F.



Pfarre Neumarkt im Tauchental

Zur Pfarre Neumarkt i.T. gehören die Filialen Allersdorf, Allersgraben, Mönchmeierhof, Podler und Rauhriegel.

„Es ist die Frage, ob man bereit ist, einen Weg gemeinsam zu gehen, oder ob man zwei Wege geht, die niemals zusammenfinden werden.“

Eine kleine Pilgergruppe aus Neumarkt, insgesamt zwölf Personen, machten sich am 28. Juni auf den Pilgerweg nach Mariazell. Vier Tage unterwegs, gemeinsam bereicherten wir unseren Körper, unseren Geist und unsere Seele. Wir durften die Erfahrung machen, dass man vieles schaffen kann, wenn das Herz und das Umfeld eines Menschen von Hilfsbereitschaft, Nachsehen und gegenseitigem Vertrauen geprägt sind. Am Ziel angekommen waren wir uns alle einig: Es waren wieder vier wertvolle, geschenkte Tage, die wir der Muttergottes mit all unseren persönlichen Anliegen hinhalten konnten.

Mariazeller Pilgergruppe Neumarkt



Pfarrfest zum Kirtag

Unter dem Motto „Unser Leben sei ein Fest“ fand auch heuer wieder unser Pfarrfest am Pfingstsonntag statt. Die Kirtagmesse war gut besucht und wurde musikalisch wunderschön von der Jugend umrahmt. Sehr viele Gäste folgten unserer Einladung. Auch die traditionelle Weinkost im Gewölbekeller des Pfarrhofs war ein beliebter Treffpunkt für gute Gespräche. Der stolze Reinerlös wird für die Orgelrenovierung verwendet.

Ein herzliches DANKESCHÖN sagen wir allen, die durch ihre Mithilfe, sei es sichtbar oder im Hintergrund, zum Gelingen unseres Pfarrfestes beigetragen haben! Vergelt's Gott!



Firmung in Neumarkt

Der 6. Mai war für die Pfarre Neumarkt ein großer Festtag. Neun Jugendliche empfingen das Sakrament der Firmung. Unter dem Motto „I feel Go(o)d“ wurden die Firmlinge gut auf das große Fest vorbereitet.

Der Festgottesdienst wurde von den Firmlingen mit stimmigen Texten mitgestaltet und vom Jugendchor musikalisch umrahmt. Ein besonderer Moment für alle Firmlinge und deren Firmpaten war nach dem Taufversprechen, als Dr. Richard Geier das Sakrament der Firmung im Altarraum spendete. Der Firmspender begeisterte alle Firmlinge mit seiner lebendigen Predigt. Mit dabei waren auch Pfarrer Sebastian und Diakon Gustav Lagler.

Schön, dass so viele Menschen mitgefeiert haben. Dieser Festtag wird noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Allen, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben, ein herzliches DANKE!



Die Bibelentdecker

Die Bibelentdecker sind eine neu gegründete Gemeinschaft der Pfarre Neumarkt, die ein spannendes und abwechslungsreiches Programm für Kinder bietet. So gesehen lässt sie sich mit einer Jungschar vergleichen, denn Glaubens- und Kulturvermittlung stehen auch hier im Fokus, jedoch freuen wir uns auch besonders über den Besuch von Kleinkindern. Das Programm lässt das zu: Ob beim Kinderfasching, beim Laternenumzug oder der Mitgestaltung eines Gottesdienstes – alle Kinder sind herzlich eingeladen mitzumachen. Die Treffen finden in regelmäßigen Abständen statt und werden von vier jungen Frauen aus Neumarkt organisiert. Ebenfalls immer mit Rat und Tat an ihrer Seite: Pastoralassistentin Noemi. Die Einladungen zu den unterschiedlichsten Themennachmittagen werden immer mit einem kinderansprechenden Video online verschickt.

Interessiert? Schaut einfach bei unserem nächsten Treffen vorbei! (Eltern sind willkommen!)

Pfarre Stadtschlaining

Zur Pfarre Stadtschlaining gehören die Filialen Altschlaining, Drumling und Goberling.



Firmung Stadtschlaining

Acht Jugendliche, Anna, Maja, Lisa, Alexander, Jana, Ileana, Julian und Sarah empfangen am 23. April das Sakrament der Firmung: Unsere gemeinsame Zeit begann bei der Langen Nacht der Lichter in Neumarkt. Viele Erfahrungen haben wir im Laufe der Vorbereitungszeit miteinander geteilt. So z.B. die Bedeutung unserer Vornamen, die Interviews, das Video „God is a DJ“, die Früchte des Heiligen Geistes, den Blasiussegen, den Kreuzweg mit allen Firmlingen, Palmbuschbinden, die Fußwaschung am Gründonnerstag und das Ratschen. Aber auch beim Christkindlmarkt halfen wir mit und kochten gemeinsam Gulaschsuppe für die Aktion „Suppe im Glas“. Mit großer Begeisterung haben

wir bei der „Team Österreich Tafel“ beim Roten Kreuz in Oberwart mitgeholfen.

Unser Motto lautete: „I feel good – I feel God“. Ich fühle mich gut – Ich fühle Gott.

In vielen von unseren Aktivitäten haben wir uns gut gefühlt. Und wir haben Gott gefühlt. Denn Gott kann man nicht nur im Gebet fühlen, sondern überall dort, wo wir uns gut fühlen, spüren und ihm begegnen können. Und wenn wir Gott bei uns wissen, dann fühlen wir uns gut und das gibt uns auch in schweren Momenten Kraft. Wir sind am Ziel unseres gemeinsamen Weges angekommen. Das Sakrament der Firmung bestärke und begleite euch auf eurem weiteren Lebensweg. *Renate T.*

Mittwoch
18. Oktober 2023
18:00 Uhr
Stadtschlaining
Pfarrheim



Segnen und Salben
mit duftenden Ölen

Referentin:
Christa Fraunschiel, Kalkgruben

Pfingsten gemeinsam feiern

Nach drei Jahren Pandemie bedingter Pause feierten am Pfingstmontag der evang. Pfarrer Gerhard Harkam und Pfarrer Basil mit uns einen bewegenden ökumenischen Gottesdienst. Wohl kein anderes Fest im Jahreskreis stellt die Einheit in Vielfalt so sehr in den Mittelpunkt. Jesus Christus ist der Weinstock, wir sind die Reben. Durch seinen Geist sind wir mit ihm und



untereinander verbunden. Als Zeichen dieser Gemeinschaft haben sich alle Gottesdienstbesucher als Trauben in das von unserem Diakon Gustav gemalte Bild eines Weinstocks eingefügt. Dieses Bild soll nun, abwechselnd in den beiden Kirchen aufgestellt, an unsere ökumenische Verbundenheit erinnern. *Waltraud H.*

Pfarrfest mit Ehrung der Jubilare

Am Beginn unseres Pfarrfestes stand der Festgottesdienst, bei dem die Geburtstags- und Ehejubilare gesegnet wurden. Besonders freuten wir uns, dass wir in diesem Jahr auch ein Diamantenes Jubelpaar bei uns begrüßen durften. Pfarrer Basil gaben wir zum Abschied einen Rucksack mit allerlei Nützlichem und guten Wünschen mit auf den Weg. Bei schönstem Sommerwetter, Köstlichkeiten von der „Feuerwehr-Crew“ und wunderbaren Strudeln und Torten verbrachten wir einen fröhlichen Tag mit vielen netten Begegnungen und Gesprächen. *Waltraud H.*



Fotos: © P.Seper

Christlicher Judenhass und die Shoah

Die Notwendigkeit neuer Narrative in unseren Geschichtsbüchern und Herzen

Vortrag des Wiener kath. Neutestamentlers Univ.-Prof. Dr. Markus Tiwald

CONCENTRUM

FORUM FÜR POLITISCHE, ETHNISCHE, KULTURELLE UND SOZIALE ÖKUMENE



Donnerstag, 9. November 2023, 18:30 Uhr
Großer Engelsaal der Burg Schlaining

Pfarre Oberkohlstätten

Zur Pfarre Oberkohlstätten gehören die Filialen Glashütten, Unterkohlstätten und die Rotte Weißenbachl.

Lange Nacht der Kirchen



Um 18:00 Uhr ging es los. Ein kunterbuntes Kinderprogramm mit verschiedensten Outdoor- und Indooraktivitäten, eine für alle Sinne von Diakon Gustav Lagler ansprechend gestaltete Vesper in der Kirche, bunte Klänge der Chöre/Singgruppe unseres Seelsorgeraumes, Impulstexte, eine von Pfarrer Sebastian geführte Lichtmeditation, ein gemeinsamer Fackelzug zum Dorfplatz vor dem Feuerwehrhaus und eine abschließende Agape bei Liedern und Gitarrenbegleitung, bei Pikantem, Süßem, Getränken und Feuerschalen ließen eine wunderbare Veranstaltung ganz langsam in die endgültige Stille der Nacht eintauchen und gemütlich ausklingen.



Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung in irgendeiner Form beigetragen haben – ganz besonders bei allen Chören und der Singgruppe.

Kuratorin Karin

„Mit allen Sinnen Kirche leben und erleben“ war am Abend und in der Nacht des 2. Juni das Motto für den Seelsorgeraum Via Pacis.

Jährlich übernimmt eine andere Pfarre die Organisation und Durchführung dieser österreichweiten und ökumenischen Veranstaltung. Heuer war es zum ersten Mal die Pfarre Oberkohlstätten, die sich vordergründig um die Organisation und Durchführung dieser Aktion kümmerte.



Fußwallfahrt nach Maria Hasel, Pinggau



Stefan Melchart, Walter Polster, Herta Polster, Marianne Reindl, Pfarrer Basil, Florian Holzschuster, Ilonka Gangl, Rosi Pinzker, Vroni Neuhold, Ingrid Melchart, Erna Polster, Martin Schuch

Als Dank für die Verschonung von Seuchen gelobten im vorigen Jahrhundert die Einwohner aus Unterkohlstätten, jedes Jahr eine Fußwallfahrt nach Maria Hasel zu organisieren.

Am 20. Mai war es wieder soweit. Eine kleine Gruppe machte sich um 5.30 Uhr auf, um die ca. 35 km lange Strecke in Angriff zu nehmen. Unterwegs wurde an verschiedenen Punkten innegehalten, gesungen und gebetet. Auch der Wettergott meinte es gut mit uns.

Um 16.00 Uhr war gemeinsam mit den Gläubigen aus der Pfarrgemeinde, die mit dem Bus angereist waren, der feierliche Einzug in die Kirche mit anschließender hl. Messe.

Um ca. 17.00 Uhr trafen die PilgerInnen wieder in Unterkohlstätten ein. Mit dem feierlichen Einzug wurde ein bewegender, eindrucksvoller Tag beendet.

Erna Polster

Erstkommunion und Firmung

Sechs Buben und vier Mädchen bereiteten sich gemeinsam mit ihren Begleiterinnen, Familien und Paten auf den Empfang der Sakramente vor. Im Glauben bestärkt und bekräftigt durch das Sakrament der Firmung wurden Marie, Kamilla, Konstantin, Benedikt und Phillip am 30. April von unserem Firmspender Pfarrer Sebastian. Durch den Empfang der Erstkommunion wurden Jonas, Leon, Lina, Matteo und Sophie am 14.

Mai in unserer kirchlichen Gemeinde willkommen heißen, um die Gemeinschaft mit Gott und den Menschen bewusst erleben und erfahren zu können. Alle sind nun eingeladen, bei den Heiligen Messen das Brot des Lebens immer wieder zu empfangen, um dadurch gestärkt und verwandelt zu werden.

Möge Gott auf all ihren Wegen seine schützende Hand über sie halten.



Jubiläumsmesse mit Pfarrfest

Schon zur Tradition geworden ist in unserer Pfarre die jährliche Jubiläumsmesse mit anschließendem Pfarrfest.

Ein würdevoller Gottesdienst mit Jubilar/innen runder Geburtstage, die Verabschiedung von Pfarrer Basil, zu der es in dieser Ausgabe einen eigenen Beitrag gibt und gelebte Gemeinschaft bei Gebrülltem, Süßem und kühlen Getränken waren der Fokus für viele Einheimi-

sche und Auswärtige gleichermaßen am wunderschönen lauen Sommerabend des 19. August „Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues (Lebens-) Jahr.“ Möge dieser schöne Spruch von Dietrich Bonhoeffer unsere Jubilar/innen in ihrem ganz persönlichen Lebensalltag begleiten und immer wieder neue Lebenskraft schenken. *Kuratorin Karin*



Wallfahrt nach Maria Loretto

13. - 15. September



Den WEG in die Gemeinschaft der Kirche beginnen ...

Großpetersdorf

Hannah Pomper, Mischendorf

Max Karlovits, Pinkafeld

Henry Kainz, Großpetersdorf

Vinzent Pirmin Winklhofer, Welgersdorf

Sora Maria Pürrer, Großpetersdorf

Maximilian Schuch, Brunn am Gebirge

Liam Christian Kappel, Großpetersdorf

Theo Kappel, Großpetersdorf

Lilia Thek, Großpetersdorf

Helena Sibylle Löffler, Welgersdorf

Nino Koller, Rohrbach an der Teich

Elina Franyi, Oberwart

Julia Wondra, Korneuburg

Leni Glatz, Großpetersdorf

Ben Wieser, Jabing

Helena Pavlinovac, Großpetersdorf

Jabing

Lea Johanna Hofer, Oberwart

Ida Hatzl-Titz, Wien

Josephine Szakacs, Jabing

Bruno Szakacs, Jabing

Neumarkt i.T.

Emilio Stifter, Altschlaining

Anna Zartler, Wien

Stadtschlaining

Valentin Josef Wissner, Stadtschlaining



Den WEG gemeinsam gehen ...

Großpetersdorf

Christian Kappel und Thanh Hoa Emma Pham, Großpetersdorf

Markus und Julia Jahrl, Großpetersdorf

Jabing

Christoph und Nadine Engelmayer, Jabing

Oberkohlstätten

Rainer und Denise Pinczker, Glashütten

Stadtschlaining

Michael und Birgit Baldasti, Frankenau

Michael und Marina Kunz, Wiener Neudorf

Christoph und Romana Beyer, Steinbrunn

Daniel und Tiffany Werderitsch, Jabing

Andreas und Julia Pehr-Steiner, Wien

Christian Herrnegger und Maria Strondl, Wien

Bernd und Astrid Polzer, Obersdorf

Sandro und Kerstin Woppel, Mönchmeierhof/Bad Loipersdorf



Den WEG voraus gegangen sind ...

Großpetersdorf

Siegfried Artner, Großpetersdorf
Franz Tauber, Großpetersdorf
Johann Karlovits, Miedlingsdorf
Maria Wallner, Großpetersdorf
Rosamunde Thorn, Welgersdorf
Walter Paukovits, Großpetersdorf
Hermine Breinsperger, Großpetersdorf
Edith Grossmann, Großpetersdorf
Irma Sinkovits, Kleinzicken
Anna Unger, Großpetersdorf
Alfred Ruck, Miedlingsdorf
Margarete Blazek, Großpetersdorf
Josef Tury, Großpetersdorf
Walter David, Großpetersdorf

Emma Schüttengruber, Großpetersdorf
Viktor Halper, Großpetersdorf
Anna Plank, Großpetersdorf
Annemarie Marlovits, Großpetersdorf
Ferdinand Hammer, Großpetersdorf
Alfred Konczer, Miedlingsdorf
Walter Csekits, Großpetersdorf
Ferdinand Jandl, Großpetersdorf
Josef Petrakovits, Großpetersdorf
Michael Baumgartner, Großpetersdorf
Maria Ernst, Großpetersdorf
Anna Farkas, Großpetersdorf
Mateo Vrbanic, Großpetersdorf

Jabing

Elfriede Tausz, Jabing
Julian Baldauf, Jabing
Ronald Markgraf, Jabing

Alois Wagner, Jabing
Anna Krammer, Jabing

Neumarkt i.T.

Johann Fritz, Neumarkt
Josef Schneller, Neumarkt
Maria Javorics, Neumarkt
Hedwig Petsovits, Neumarkt

Theresia Galovits, Neumarkt
Dr. Hugo Schürmann, Neumarkt
Theresia Ratz, Neumarkt

Oberkohlstätten

Emmerich Kappel, Oberkohlstätten
Johann Schneemann, Oberkohlstätten
Magdalena Pratscher, Glashütten

Eduard Pinzker, Unterkohlstätten
Franz Eichberger, Glashütten
Johann Polster, Unterkohlstätten

Stadtschlaining

Johann Karner, Stadtschlaining

Rosalia Moritz, Stadtschlaining



Liebe Kinder unseres Seelsorgeraumes „Via Pacis“!

Wir möchten bis Weihnachten ein Gebetsbüchlein für Kinder rausbringen. Dafür bitten wir euch um Unterstützung! Wenn ihr euer Lieblingsgebet mit anderen Kindern teilen möchtet, bitten wir euch, dieses handschriftlich in die Pfarrkanzlei zu bringen oder per E-Mail (grosspetersdorf@rk-pfarre.at) zu senden. Wir freuen uns über euer Mittun, denn dadurch bekommt das Büchlein eine persönliche, kindliche Note. Die Texte werden mit Engelbildern von Gustav Lagler ergänzt. Sie werden vor Weihnachten in allen Pfarren unseres Seelsorgeraumes aufgelegt.





Firmausflug mit Jugendkonzert

Obwohl die diesjährigen Firmungen in unserem Seelsorgeraum bereits ein paar Monate zurückliegen, war es erfreulich, dass sich rund 30 Firmlinge kurz vor Schulbeginn wieder zusammenfanden und gemeinsam einen Nachmittag/Abend verbrachten.

Wir begleiteten die Jugendlichen nicht nur während ihrer Vorbereitungszeit, sondern auch am 2. September zum Abschlussausflug nach Krumbach zum Eisgreissler. Leider entsprach das Wetter nicht so ganz unseren Vorstellungen, aber die Jugendlichen ließen sich dennoch vom Regen nicht abhalten und hatten im Freizeitpark ihren Spaß und es wurde auch die eine oder andere neue Freundschaft geschlossen.

Der gemeinsame Tag fand seinen Ausklang am Abend bei einem gut besuchten Jugendkonzert im Burggraben in Stadtschlaing. Rhythmische Lieder aus Kirche und Welt wurden von einer Gruppe aus internationalen und heimischen Musikern im wundervollen Ambiente dargeboten.

Danke an unsere Pastoralassistentin Noemi für die Organisation. *Martina B.*



Gemeinschaft stärken ...



... ist das bestätigte Anliegen von Pfarrer Sebastian, wenn es um seine Mitarbeiter im Seelsorgeraum geht. Er nutzt im Sommer den einladenden Garten vom Pfarrhof Großpetersdorf, um mit allen Pfarrgemeinderäten, die seiner Einladung zu einem Grillabend Folge leisten, einige gemütliche Stunden zu verbringen. Pfarrer Sebastian bedankt sich dabei bei seinen engsten Mitstreitern für die wunderbare Zusammenarbeit, auf die wir im vergangenen Jahr zurückblicken dürfen. Gleichzeitig bittet er weiter um unser konstruktives Mitwirken in den uns anvertrauten Pfarren und darüber hinaus in unserem Seelsorgeraum „Via Pacis“.

Es ist ein wesentlicher Bestandteil unseres pastoralen Konzeptes, dass wir Pfarrgemeinderäte uns in solchen Begegnungen immer besser kennen und verstehen lernen. In unbeschwerter Atmosphäre entstehen dabei neue Projekte, über die diskutiert wird, um sie schließlich in einer der fünf Pfarren umzusetzen. Jede Aktion passt nicht in jede Pfarre, daher gilt: Eigenständigkeit bewahren und offen für Neues sein. Wenn es uns gelingt, unsere und die Projekte der anderen Pfarren in positiver und optimistischer Stimmung unseren Gemeinden schmackhaft zu machen, haben wir sehr viel erreicht. *Gut.I.*

Am Sonntag, dem 10. September, fand anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Selbststeuerungsgruppe ein feierlicher Gottesdienst in der Pfarrkirche statt. Vor 40 Jahren regte der damalige Pfarrer Dr. Andreas Karall anlässlich seines 25. Priesterjubiläums die Gründung einer Selbststeuerungsgruppe an. In der Messe wurde aller Menschen, die seit Bestehen unterstützt wurden und unterstützt werden, gedacht. Diese sind aus folgenden Ländern: Chile, Peru, Brasilien, Rumänien, Ukraine, Indien, Tansania, Uganda, Nigeria, Simbabwe. Die Flaggen dieser Länder schmückten an diesem Sonntag auch das Gotteshaus. In der Predigt sprach Krammer Gustav, ehemaliger Entwicklungshelfer in Brasilien, deren Aufforstungsprojekt ebenfalls unterstützt wurde, zu uns.

Unsere Gruppe ist leider auf 12 Mitglieder geschrumpft und unsere Mittel sind weniger geworden. Ich weiß, es gibt auch hier zu Lande viel Not in diesen Zeiten, aber wir wollen die Bedürftigen in anderen Ländern nicht vergessen. Deshalb bitte ich Sie um eine Spende für unsere Anliegen oder - noch besser - werden Sie vielleicht Mitglied unserer kleinen Gruppe und spenden Sie regelmäßig. *Doris K.*

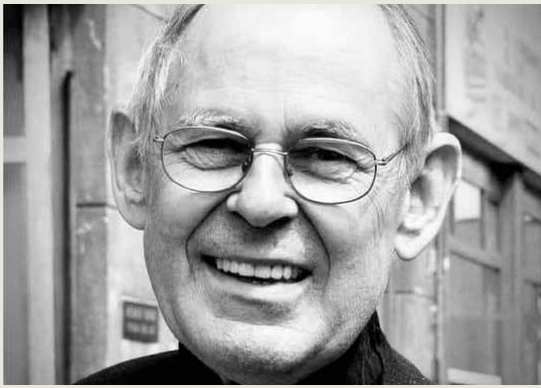
Raiffeisenbank Großpetersdorf

IBAN: AT88 3312 5000 0094 1922, BIC: RLBBAT2E125
"Selbststeuerungsgruppe der Pfarre Großpetersdorf"

DANKE FÜR IHRE SPENDE!

40 Jahre Nächstenliebe





Trauer um Pfarrer Wolfgang Pucher CM

Pfarrer Wolfgang Pucher, Gründer der Vinzigeinschaft Eggenberg, ist am 19. Juli 2023 plötzlich und unerwartet verstorben. Wegen seines unermüdlichen sozialen Engagements, und vor allem wegen seinem unerbittlichen Einsatz für Obdachlose und den Ärmsten in der Gesellschaft als „Armenpfarrer“ war er weit über die Grenzen hinaus bekannt und wertgeschätzt.

Auch unsere Pfarre verbindet seit vielen Jahren eine tiefe Freundschaft mit der Vinzigeinschaft in Graz.



So durften wir Pfarrer Pucher und seiner karitativen Einrichtung jedes Jahr vor Weihnachten einen Besuch mit selbstgemachter Mehlspeise, Männerschuhen und anderen Sachspenden abstaten. Dieser Verlust dieses fürsorglichen, selbstlosen und hilfsbereiten Mitmenschen, der immer mit Herz und Hand für andere da war, erfüllt uns mit tiefer Trauer und Schmerz.

„Lieber Pfarrer Pucher, möge Gott dich dafür entlohnen, was du stets unermüdlich und selbstlos für die Ärmsten der Armen getan hast.“



Ferienausklang der Kinder unserer Pfarre

Kurz vor Schulbeginn kamen über dreißig Mädchen und Buben in den wunderschönen Pfarrhofgarten, um bei Spiel und Spaß die Ferien ausklingen zu lassen.

Nach ein paar Begrüßungsspielen stärkten wir uns mit leckeren Hot Dogs und Getränken, die von den Betreuern liebevoll zubereitet wurden. In drei Gruppen aufgeteilt, erkundeten wir anschließend in Form einer Schnitzeljagd Großpetersdorf und durften nach erfolgreicher Beantwortung aller Fragen die mit Süßigkeiten befüllte Schatztruhe am Spielplatz beim Friedhof finden und öffnen.

Weiter ging es dann zum Tötenhengst, wo wir im wunderbaren Ambiente der untergehenden Sonne gemeinsam mit unserem Pfarrer Sebastian eine Abendandacht feierten. Dabei hörten wir, dass wir unsere Gemeinschaft von Freunden und Klassenkameraden mit den Farben des Regenbogens vergleichen können. Jede und jeder ist einzigartig und verschieden, aber gemeinsam ergeben wir eine wunderbare Einheit.

Mit dem Lied: „Mit einem Freund an der Seite ist kein Weg lang, ...“ machten wir uns in der Dunkelheit wieder auf den Rückweg zum Pfarrhof. Ausklingen ließen wir den Abend mit einem Freiluftkino, und so konnten wir den Eltern anschließend müde, aber glückliche Kinder übergeben. *Michaela Z.*





MIRIAM WIEGELE

Im Dezember vergangenen Jahres verstarb 76jährig die bekannte Kräuterexpertin. Die Burgenland-Kroatin lebte mit ihrer Familie in Weiden bei Rechnitz im Bezirk Oberwart.

Mehr als dreißig Jahre lang gab sie ihr umfangreiches Wissen in der „Burgenlandstunde“ sowie in ihrer eigenen Sendung mit dem Titel „Natürlich Wiegele“ im ORF Burgenland weiter. In vielen Seminaren, Kursen und mit von ihr verfassten zahlreichen Büchern begeisterte sie Interessierte mit ihren Kenntnissen und Ratschlägen, allerdings immer mit dem Hinweis darauf, vor einer Selbstbehandlung medizinischen Rat einzuholen. Durch ihre Studien der Medizin, Völkerkunde, Botanik und Pharmakognosie verfügte sie über ein hervorragendes, auch allgemein anerkanntes Wissen. Speziell in der Kräuterheilkunde, Homöopathie, wie in fernöstlichen Heilsystemen der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM), Ayurveda, ebenso mit alternativen Heilmethoden (z.B. der Aroma-, Bachblüten- und Farbtherapie) kannte sie sich ausgezeichnet aus.

Die SALVATOR APOTHEKE in Eisenstadt erarbeitete gemeinsam mit der Fachfrau für Kräuterkunde neue pflanzliche Arzneien und Heilmittel. Miriam Wiegele beteiligte sich an der Errichtung verschiedener Kräutergärten, wie dem Gesundheitsgarten in Bad Tatzmannsdorf, und sie

„Mens sana in corpore sano“

Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper (Juvenal)

war Mitgestalterin beim Türkischen Garten in Mogersdorf.

Außer ihrer großen Leidenschaft zur Alternativmedizin war sie engagierte Pionierin der Roma-Bewegung. Am 15 Juli 1989 wurde der Verein Roma Oberwart ins Leben gerufen, dessen Mitbegründerin und Obmannstellvertreterin des ersten Vereinsvorstandes sie war. Die vielbeschäftigte Frau sagte einmal über sich selbst: „Eigentlich habe ich keine echte Freizeit, denn alles was ich mache ist irgendwie immer mit meiner Arbeit verbunden.“

Der ECHTE LORBEER

ist ein immergrüner Strauch oder Baum, der in klimatisch milden Gebieten wächst und zwischen 10 und 20 Meter hoch werden kann.

Die im festen, ledrigen Lorbeerblatt enthaltenen ätherischen Öle (Cineol, Linalool, Eugenol...) sind ein besonderer Mix an Duft-, Geschmacks- und Wirkstoffen. In der Frucht, der Lorbeere, sind bis zu 30% fettes Öl und etwa 1% ätherisches Öl enthalten.

Lorbeerblätter haben eine herbe, etwas bittere, würzig aromatische Geschmacksnote und werden sowohl frisch als auch getrocknet zum Würzen und Verfeinern vieler Speisen verwendet. Auch zur Behandlung verschiedener „Wehwehchen“ ist die aus belegbaren Studien anerkannte Heilpflanze gut einsetzbar. Sie wirkt immunstärkend, antibakteriell sowie schmerzlindernd. Zum Beispiel kann ein Inhalationsbad mit einigen Lorbeerblättern mit heißem Wasser übergossen, die oberen Atemwege befreien und festsitzenden Schleim lösen.

Zur äußerlichen Anwendung bei Verspannungen, Muskelschmer-

zen und Hautirritationen kann ein selbsthergestelltes Lorbeeröl gut helfen. Hierfür werden getrocknete Lorbeerblätter sehr fein in einer Küchenmaschine zerkleinert, anschließend in ein verschließbares Schraubglas gegeben und mit einem hochwertigen Oliven- oder Mandelöl angesetzt. Diese Mischung einmal täglich schütteln und 4 - 6 Wochen bei Raumtemperatur ziehen lassen. Danach das Öl abfiltrieren und in dunkle Glasfläschchen füllen. 10 bis 15 Tropfen Lorbeeröl mit ungefähr 30 ml Obers vermischt ergeben ein ideales Entspannungsbad.

Das Räuchern mit Lorbeerblättern kann bei Stressabbau sehr hilfreich sein. Dazu werden in einer feuerfesten Schale 1 - 2 Blätter angezündet. Schlussendlich ist noch ein aus Lorbeerblättern gebundener Kranz erwähnenswert, den schon die römischen Kaiser trugen und den die Sieger bei Wettspielen erhielten.

Bis heute steht der Lorbeerkrantz für besondere Auszeichnungen und er gilt als Symbol des Ruhmes, Sieges und Friedens.

Andrea Reszner



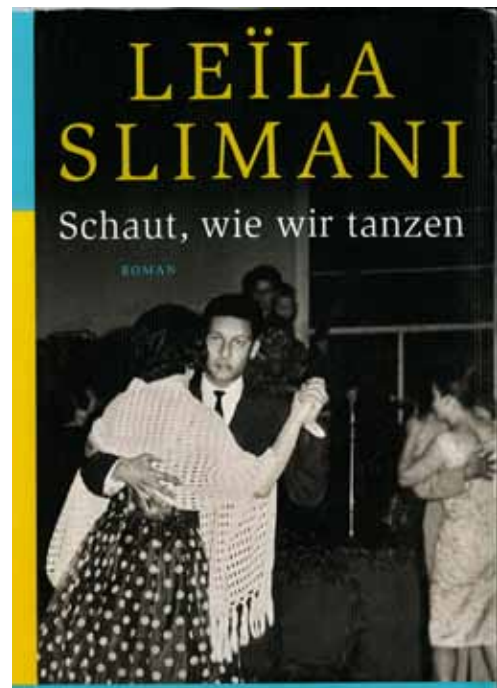
Aus dem Lese eck

Schaut, wie wir tanzen

Autorin: Leila Slimani

Luchterhand Literaturverlag, 380 Seiten

Der Roman der französisch-marokkanischen Autorin Leila Slimani ist angelehnt an ihre Familiengeschichte. Anhand der Hauptfigur Aicha wird das Leben in Marokko in den 60er und 70er Jahren geschildert. Der Vater ist Marokkaner, die Mutter Französin, die Familie lebt auf einer Farm im Norden Marokkos. Aicha ist die erste in der Familie, die eine Universität besucht, sie studiert Medizin in Straßburg. Nach dem erfolgreichen Abschluss kehrt sie 1968 nach Marokko zurück. Das Land wird von einem autoritären König regiert und Reformen werden unterdrückt. Leila Slimani zeigt die Zerrissenheit zwischen Tradition und Fortschritt, sowohl innerhalb der Familie als auch im Land selbst. Das Balancieren zwischen zwei Kulturen, die Suche nach dem Platz in der patriarchalisch dominierten Gesellschaft, Ängste, Nöte und Träume von einem unabhängigen Leben werden sehr mitreißend geschildert.



Ein Jahr voller guter Nachrichten: 52 „gute Nachrichten“ als Aufmunterung in schwierigen Zeiten von Martin Smatana

Für alle, die das Gefühl haben, in den letzten Jahren mehr als genug schlechte Nachrichten gehört zu haben:

Das Gute ist allgegenwärtig - wir müssen nur hinsehen.

52 wahre Begebenheiten aus der ganzen Welt - kleine und große Gesten, die zu Herzen gehen, mit fröhlichen Bildern illustriert.

Ein Jahr voller guter Nachrichten ist ein wunderbares Geschenk zur Aufmunterung, das in schwierigen Zeiten Trost schenkt und Zuversicht und Hoffnung weckt.

Pattloch Geschenkbuch, 112 Seiten

Die Seite für Kinder



Herbstwörter

Kannst du folgende Wörter finden?

Äpfel Laub Regen
Stroh Pilze Igel

S	R	E	G	E	N	L	Ä
L	A	U	R	E	G	I	F
H	A	Ä	P	Y	Ö	G	P
S	T	O	P	I	L	E	I
T	Q	D	J	F	M	L	L
R	I	G	A	K	E	H	Z
O	L	A	U	B	X	L	E
H	Ä	C	R	E	G	E	S

Herbstgedicht

Langsam fällt jetzt Blatt für Blatt
von den bunten Bäumen ab.
Jeder Weg ist dicht besät
und es raschelt, wenn man geht.

Bunte Blätter fall'n vom Baum,
schweben sacht, man hört es kaum.
Plötzlich trägt der Wind sie fort,
wirbelt sie von Ort zu Ort.

Wie sie flattern, wie sie fliegen,
sinken und am Boden liegen.

Preisrätsel

Welches Fest ist hier gemeint?
Blumen, Gemüse, Obst und Wein
laden uns zu einem Herbstfest ein.

Schicke die Lösung bitte mit deinem Namen und
Alter an die WEGE-Redaktion.

Pfarramt, Hauptplatz 11.

Die drei Gewinner werden verständigt.

Gewinner des letzten Wege Preisrätsels:

Sophia Gutleben, Gaas

Luisa Maria Gutleben, Gaas

Emma Battyann, Großpetersdorf

Hol dir deinen Gewinn in der Pfarrkanzlei ab.



TERMINE

Erntedankfeste

Sonntag, 24.9., 10:00 Uhr Jabing
Sonntag, 1.10., 10:00 Uhr Großpetersdorf und Oberkohlstätten
Sonntag, 8.10., 09:30 Uhr Neumarkt
Sonntag, 15.10., 10:00 Uhr Stadtschlaining

Mittwoch, 4. Oktober

17:30 Uhr Eucharistische Anbetung Miedlingsdorf
18:30 Uhr Messfeier zum Anbetungstag

Freitag, 6. Oktober

18:00 Uhr Schöpfungsandacht Stadtschlaining

Donnerstag, 12. Oktober

19:00 Uhr Elternabend Erstkommunion für den Seelsorgeraum

Samstag, 14. Oktober

Klausurtagung für alle Mitarbeiter des SSR

Sonntag, 15. Oktober

08:30 Uhr Kirtagsmesse in Allersdorf

Dienstag, 17. Oktober

16:30 Uhr Eucharistische Anbetung Neumarkt
18:30 Uhr Messfeier zum Anbetungstag

Samstag, 21. Oktober

16:30 Uhr Eucharistische Anbetung Oberkohlstätten
17:30 Uhr Messfeier zum Anbetungstag

Samstag, 21. Oktober

Herbstwanderung

Sonntag, 22. Oktober, Weltmissionssonntag

Schokoladenverkauf

26. bis 29. Oktober

Bildungsreise

Donnerstag, 26. Oktober, Nationalfeiertag

09:00 Uhr Ökumenischer Wortgottesdienst in der evang. Kirche Großpetersdorf
10:00 Uhr Messfeier in Stadtschlaining

Mittwoch, 1. November, Allerheiligen

08:30 Uhr Messfeier in Jabing und Oberkohlstätten
10:00 Uhr Messfeier in Großpetersdorf und Stadtschlaining
14:00 Uhr Friedensgebet, Messfeier und Gräbersegnung in Neumarkt
17:00 Uhr Ökum. Andacht in Großpetersdorf
18:00 Uhr Ökum. Friedensgebet in Stadtschlaining
18:15 Uhr Friedhofsgang in Jabing

Totenandachten in den Filialen:

14:00 Uhr Kleinpetersdorf, 15:00 Uhr Kleinzicken,
16:00 Uhr Miedlingsdorf und Welgersdorf,
18:45 Uhr Friedensgebet in Altschlaining

Donnerstag, 2. November, Allerseelen

09:00 Uhr Messfeier in Jabing
10:00 Uhr Messfeier mit Gräbersegnung in Glashütten
17:00 Uhr Messfeier in Neumarkt
18:30 Uhr Messfeier in Großpetersdorf

Samstag, 4. November

18:30 Uhr Dankesmesse für alle Jubilare des Jahres 2023

Sonntag, 5. November

10:00 Uhr Kirtagsmesse in Oberkohlstätten

Freitag, 10. November

17:00 Uhr Laternenfest in Neumarkt

Samstag, 11. November

18:30 Uhr Messfeier zum Hl. Martin in Großpetersdorf mitgestaltet von den Kindern

Sonntag, 12. November

10:00 Uhr Kirtag Oberkohlstätten

Mittwoch, 15. November

19:00 Uhr Messfeier zur Hl. Elisabeth in Jabing für das Dekanat

Sonntag, 26. November, Christkönigssonntag

Tag der Ministranten in allen Pfarren
Oberkohlstätten am Samstag, 25. November, 18:00 Uhr

Sonntag, 3. Dezember, 1. Adventssonntag

08:30 Messfeier und Pfarrcafe in Jabing
15:00 Uhr Andacht mit Krankensalbung in Jabing

Montag, 4. Dezember

19:00 Uhr Hausadventkirche für alle Mitarbeiter des SSR

Mittwoch, 6. Dezember

18:00 Uhr Familienmesse zum Patrozinium Hl. Nikolaus mit Kindersegnung in Neumarkt

Freitag, 8. Dezember

Entsendung der Herbergssuchergruppen im Rahmen des Gottesdienstes
18:00 Uhr Adventkonzert der Pfarre Großpetersdorf

Freitag, 22. Dezember

18:30 Uhr Abschlussandacht der Herbergssucher

Vorinformation Versöhnungsfeiern:

Samstag, 9. Dezember - 17:00 Uhr Oberkohlstätten,
Freitag, 15. Dezember - 19:00 Uhr Jabing
Samstag, 16. Dezember - 18:30 Uhr Großpetersdorf
18:30 Uhr Stadtschlaining
Sonntag, 17. Dezember - 18:00 Uhr Neumarkt

Taufsonntage:

1. Sonntag im Monat – Pfarre Neumarkt
2. Sonntag im Monat – Pfarre Großpetersdorf
3. Sonntag im Monat – Pfarre Jabing
4. Sonntag im Monat – Pfarren Oberkohlstätten und Stadtschlaining

Da es zu Änderungen kommen kann, beachten Sie bitte immer die aktuelle Gottesdienstordnung.

Website der Pfarre:

www.pfarre-grosspetersdorf.at

